

Verabschiedung im Ärztehaus Niederbayern

## Bundeskanzler Helmut Kohl überholt

Dr. Wolfgang Bomfleur, Straubing, und Dr. Maria Fick, Landshut, gewürdigt

Das berufsständisches Engagement von Dr. Wolfgang Bomfleur, 17 Jahre lang Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing, und Dr. Maria Fick aus Landshut, langjährige 2. Vorsitzende des Ärztlichen Bezirksverbands Niederbayern, wurde am Mittwochabend im Ärztehaus Niederbayern in der Lilienstraße gewürdigt. Im Rahmen einer Feierstunde wurden sie mit Klassischem des Streichquartetts des Bruckner-Gymnasiums unter Leitung von Gerold Huber, und den tropischen Temperaturen angepassten angenehm kurzen, aber umso herzlicheren Worten aus ihren Ehrenämtern verabschiedet.

Eine moderne, zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft brauche die Phantasie, Kreativität und Kompetenz der Frauen, zitierte eingangs der Vorsitzende des Ärztlichen Bezirksverbandes Dr. Helmut Müller einen Ausspruch von Bundespräsident Horst Köhler. Bester Beweis sei Dr. Maria Fick. Die Allgemeinmedizinerin aus Landshut habe sich Zeit ihres Berufslebens für Belange der Ärzteschaft engagiert. Zum Beispiel als Vorstandsmitglied im Ärztlichen Bezirksverband, Ärztlichen Kreisverband Landshut, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer und Mitglied der Ethikkommission der bayerischen Staatsregierung. Der Deutsche Ärztinnenbund habe sie für ihr Engagement 2007 als „mutige Löwin“ ausgezeichnet, denn insbesondere die Chancengleichheit von Frauen und Männern sei ihr Anliegen gewesen. Dr. Maria Fick hätten stets Kompetenz, Sachverstand, Mut und Aufrichtigkeit ausgezeichnet. Die Ethik in der Medizin sei ihr besonders wichtig. Die von ihr initiierten Niederbayerischen Ethiktage seien gefragte Veranstaltungen.

Und das alles habe sie nur nebenberuflich bewerkstelligt. Hauptberuflich habe sie bis vor kurzem eine Allgemeinarztpraxis betrieben. Im neuen Unruhestand sei sie jedoch „häkelnd im Lehnstuhl sitzend nicht vorstellbar“, bekannte Dr. Müller.



Dr. Helmut Müller (2.v.l.), Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern, und Dr. Martin Huber (r.), Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing, verabschiedeten Dr. Wolfgang Bomfleur, den langjährigen Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes, und Dr. Maria Fick, 2. Vorsitzende des Ärztlichen Bezirksverbands.

Und Dr. Fick bestätigte, neben ihrem eben gewonnenen Mandat für die FDP im Landshuter Stadtrat werde sie „als kleiner Assistent am missionsärztlichen Institut in Würzburg“ anfangen und dort ihre tropenmedizinische Ausbildung abschließen. Die jahrelange Gremienarbeit von Dr. Fick quittierte Dr. Müller mit dem Spruch, „gute Taten werden hauptsächlich von Männern gepredigt und von Frauen getan.“

17 Jahre stand Dr. Wolfgang Bomfleur an der Spitze des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing. Bei der letzten Mitgliederversammlung sei er zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden, dem ersten Ehrenvorsitzenden dieses Verbandes in Niederbayern überhaupt, sagte sein

Nachfolger Dr. Martin Huber. Dr. Bomfleur sei in unruhigen Zeiten immer für alle Ärzte dagewesen. Der andernorts nicht selbstverständliche gute Zusammenhalt von Hausärzten, Fach- und Krankenhausärzten in Straubing sei Dr. Bomfleurs Verdienst. Er habe nie für eine Seite Partei ergriffen.

1934 im Rheinland geboren, habe Bomfleur 1970 seinen Facharzt für Chirurgie und drei Jahre später für Urologie abgelegt. 1975 sei er nach Straubing gekommen und bereits 1978 als einer der ersten Krankenhausärzte in den Kreisvorstand gewählt worden. Von 1987 bis 1991 sei er zweiter Vorsitzender, von 1991 bis 2008 Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes gewesen. „Sie waren

länger unser Vorsitzender als Helmut Kohl Bundeskanzler“, flachste Dr. Huber, der auch Dr. Bomfleurs arbeitsintensives neunjähriges Engagement als Fortbildungsbeauftragter und fünf Jahre als zweiter Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes würdigte.

Obwohl seit 1999 im Ruhestand, habe er Dr. Bomfleur immer wieder zum Weitermachen überreden können, schmunzelte Dr. Huber. Nur diesmal habe es nicht mehr geklappt. Dr. Bomfleur habe ihm als Nachfolger einen intakten Kreisverband mit einem überaus soliden Etat übergeben. Ein kleines Hintertürchen behielt sich Dr. Huber offen, „dass Sie uns noch lange Zeit als Berater zur Seite stehen“. -mon-